

Allgemeiner Anzeiger.

Amtsblatt

für die Ortsbehörde und den Gemeinderat zu Brettnig.

Lokal-Anzeiger für die Ortschaften Brettnig, Hauswalde, Großröhrsdorf, Frankenthal und Umgegend.

Der Allgemeine Anzeiger erscheint wöchentlich zwei Mal: Mittwoch und Sonnabend. Abonnementspreis inkl. des allwöchentlich beigegebenen „Illustrierten Unterhaltungsblattes“ vierteljährlich ab Schalter 1 Mark, bei freier Zustellung durch Boten ins Haus 1 Mark 20 Pfennige, durch die Post 1 Mark exkl. Bestellgeld.

Inserate, die 4gespaltene Korpuszeile 10 Pfg., sowie Bestellungen auf den Allgemeinen Anzeiger nehmen außer unserer Expedition die Herren F. A. Schöne Nr. 61 hier und Dehne in Frankenthal entgegen. — Bei größeren Aufträgen und Wiederholungen Rabatt nach Uebereinkunft.

Inserate bitten wir für die Mittwoch-Nummer bis Dienstag vormittag $\frac{1}{2}$ 11 Uhr, für die Sonnabend-Nummer bis Freitag vormittag $\frac{1}{2}$ 11 Uhr einzufenden. Inserate, welche in den oben vermerkten Geschäftsstellen abgegeben werden, werden an gedachten Tagen nur bis vormittags 9 Uhr angenommen.

Redaktion, Druck und Verlag von A. Schurig, Brettnig.

Nr. 102.

Sonnabend, den 19. Dezember 1896.

6. Jahrgang.

Bekanntmachung.

Mit Genehmigung der hohen Königl. Staatsbehörde wird unter Garantie der Gesamtgemeinde im hiesigen Orte mit dem 1. Januar 1897 eine

Sparkasse

errichtet, welche Spareinlagen eines Einlegers von 50 Pfennigen an annimmt und nach vollen Kalendermonaten und Markbeträgen mit 3 % verzinst. Die **Sparkastentage** werden **jeden Sonntag** nachm. von 3—4 Uhr im **Hartmann'schen Gasthose**, eine Treppe, abgehalten. Hauswalde, den 12. Dezember 1896.

Der Gemeinderat
durch **Traag. Grundmann**, Gem.-Vorst.

Vertikales und Sächsisches.

Brettnig, den 19. Dez. 1896.

Hauswalde. Auf die morgen Sonntag, den 4. Advent, wieder stattfindende Abendkommunion wird hierdurch besonders aufmerksam gemacht.

Die Ziehung der ersten Klasse der 131. Königl. sächsischen Landeslotterie erfolgt am 4. und 5. Januar. Das „Hoffen und Garen“ kann also wieder seinen Anfang nehmen.

Der Weihnachtsurlaub beim Militär soll dem Vernehmen nach dieses Jahr im Allgemeinen freier und reichlicher gewährt werden als sonst. Die Maßnahme sei auf einen direkten kaiserlichen Befehl zurückzuführen, nach welchem beim Gewähren von Urlaub so weit wie möglich den betreffenden Besuch entgegen zu kommen und die Urlaubszeit so bemessen werden soll, als die dienstlichen Verhältnisse es irgend gestatten.

Das unvorsichtige Betreten der schwarzen Eisdecke hat in Ramenz ein Opfer gefordert. Der im 6. Jahre stehende Sohn des Steinarbeiters Pannach brach auf dem Eise ein und fand auf der Stelle seinen Tod durch Ertrinken.

In einer am 13. Dezember nachm. im Hotel „König Albert“ in Bischofswerda stattgefundenen Sitzung des Vorortes des Sängerbundes der Sächsischen Oberlausitz und der den Ausschuss desselben bildenden Kreisvorortsvereine ist u. a. beschlossen worden, das von dem dortigen Männergesangsverein „Vierteltafel“ übernommene 10. Oberlausitzer Bundesgefängnisfest, über welches Herr Bürgermeister Dr. Lange und Herr Stadtverordnetenvorsteher Reichstagsabgeordneter Gräfe das Ehrenpräsidium zu übernehmen die Freundlichkeit hatten, am 11. und 12. Juli 1897 abzuhalten.

Das Verfahren gegen den vormaligen Restaurateur Wolfenier aus Blasewitz, wegen des in seiner „Möhrentopfschänke“ stattgehabten blutigen Vorganges, ist am Dienstag eingestellt worden, da es dem Vertreter Rechtsanwalt Dr. Alfred Lehmann gelungen ist, das Gericht von der Schuldlosigkeit seines Klienten zu überzeugen.

Die Untersuchung gegen den noch immer in Haft befindlichen Dresdener Grundbuchführer Richter soll ergeben haben, daß ein Teil der ihm geschenkten Gelder sich als Honorar für Kaufverträge und ähnliche Schriftstücke, welche Richter für zahlreiche Personen angefertigt hat, erwiesen hat. Hierdurch erscheint ein Teil von Richter's Vergehen in weit milderem Lichte und es ist nicht unmöglich, daß Richter demnächst gegen Kaution aus der Untersuchungshaft entlassen wird.

Ein Schlachtfest mit Hindernissen ereignete sich vor etlichen Tagen in der Böhmisch im frühesten Morgendämmerlichte, als das unschuldige Opfer eines Schlachtfestes von der Stätte seiner Jugend in Rötzig nach Kößchen-

broda zur Schlachtbank mittels Geschirr überführt werden sollte. Während der Geschirrführer jedenfalls in Gedanken unterwegs bereits beim saftigen Wellfleisch angelangt war und dabei augenscheinlich zu wenig Obacht auf seinen Fahrgast genommen hatte, hatte dieser, nichts Gutes ahnend, es vorgezogen, sich eigenmächtig aus dem Stau zu machen. Schon lachte das Wasser, der Fleischer steht sehnsüchtig vor der Thüre und ruft: „Na, nu aber gleich runter mit dem Schwein!“ Tableau! Was blieb weiter übrig, als umkehren und auf die Suche zu gehen? Befragt, gethan; nach Verlauf einer Stunde hatte man das edle Vorkostentier wieder an seinem Bestimmungsorte und soll das Frühstück dann um so besser gemundet haben.

Eine entsetzliche Bluttat ist am Sonntagabend in Leichwolframsdorf bei Werdau verübt worden. Im Gasthose war zwischen dem in Greiz arbeitenden unverheirateten Zimmermann Franz Seiler und zwei aus Bayern stammenden, auf dem Rittergute beschäftigten Stallschweizern ein Streit entstanden, der schließlich in eine Schlägerei ausartete. Der Streit wurde zwar zunächst beigelegt, doch erachteten es drei mit Seiler befreundete junge Leute für rathsam, ihren Freund auf dem Nachhausewege zu begleiten, um ihm bei einem etwaigen Ueberfall Hilfe zu leisten. Leider konnte diese Vorichtsmaßregel nicht verhindern, daß einer der jähzornigen Bayern an Seiler blutige Rache übte. Noch waren die vier Freunde nicht weit gekommen, als einer der beiden Stallschweizer, Namens Schmidt, aus seinem Hinterhalte hervorbrach und auf Seiler und seine Begleiter mit einem Messer einstach. Alle vier haben blutige Verletzungen davongetragen. Seiler wurde jedoch derartig zugerichtet, daß er auf der Stelle liegen blieb und nach Hause gefahren werden mußte, wo er bald darauf mit dem Tode abgegangen ist. Der Mörder wurde am Montag früh verhaftet und an das fürstliche Landgericht in Gera abgeliefert.

Die Verhandlung gegen Bernhard Krusche, welcher den Raubmord in Markersdorf beging, dürfte zweifellos schon bei der im Monate Februar stattfindenden 1. ordentlichen Schwurgerichtsperiode beim Kreisgerichte Reichenberg durchgeführt werden. Da verschiedene Meinungen auftauchen, ob Krusche mit Rücksicht darauf, daß das Verbrechen in Sachsen verübt wurde, nicht vielleicht den sächsischen Behörden ausgeliefert werden wird, sei mitgeteilt, daß § 36 des österreichischen Strafgesetzes ausdrücklich sagt: „Wegen Verbrechen, die ein Unterthan des österreichischen Kaisertums im Auslande begangen hat, ist er bei seiner Betretung im Inlande nie an das Ausland auszuliefern, sondern ohne Rücksicht auf die Gesetze des Landes, wo das Verbrechen begangen worden, nach diesem Strafgesetze zu behandeln.“ Da nun Krusche österreichischer Unterthan ist und auf österreichischem Boden verhaftet wurde, so findet

bestimmt die Verhandlung beim Reichenberger Kreisgerichte statt.

Von Drillingen entbunden wurde vor einigen Tagen zu Altgersdorf die Frau des Formers Matthes. Eines der Kinder, welches etwas mißgebildet war, kam tot zur Welt, die beiden anderen, zwei Knaben, befinden sich am Leben. Die Wöchnerin befindet sich den Umständen angemessen wohl.

Eine ansehnliche Erbschaft — man spricht von einer Viertelmillion — hat neuerdings ein in der Umgegend von Zittau stationierter Gendarm gemacht. Das Vermögen ist ihm in ganz unerwarteter Weise durch den Tod eines vorläufigen Verwandten in den Schoß gefallen. In den Nachlass teilten sich zwei lachende Erben. Der über Nacht reich gewordene Geseßeshüter will aber seine Lebensweise nicht ändern und auch in Zukunft seinem Berufe treu bleiben.

Auf dem kürzlich untergegangenen Lloyd-Dampfer „Salier“ befand sich auch der Steward Görlich aus Serkowitz. Derselbe war über 10 Jahre im Dienste des Lloyd thätig und beabsichtigte, nach dieser letzten Fahrt als Proviant-Steward aus seiner Stellung zu scheiden und sich nach den glücklich überstandenen zahlreichen Reisen in der Böhmisch ein eigenes Heim zu gründen. Im September dieses Jahres wollte Görlich zum letzten Male bei seinen Eltern und verlobte sich bei dieser Gelegenheit mit einem Mädchen aus Nadebeul. Sein trauriges Ende ruft allseitige Teilnahme wach.

Der beim Generalagenten Bühring zu Leipzig beschäftigte 16 Jahre alte Schreiber Pommer ließ sich in des Ersteren Abwesenheit am Dienstag mittag in Bührings Küche ein Glas Wasser geben, verschloß sodann die Küche von außen und begab sich in Bührings Wohnung, woselbst er auf dessen Ehefrau mit einem Küchenmesser losstach und ihr mehrere Wunden beibrachte. Durch den entstandenen Lärm aufgeschreckt, hat nunmehr das in der Küche eingeschlossene Dienstmädchen die Thüröffnung eingetreten, den Attentäter gepackt und bis zum Eintreffen der Polizei festgehalten, worauf derselbe dann hinter Schloß und Riegel gebracht wurde. Pommer hat, um Schiffsunge werden zu können, Geld gebraucht, angeblich 300 Mark, das er seinem Prinzipal hat fehlen wollen. Um nun an der Ausführung des Diebstahls von der anwesenden Frau nicht gehindert zu werden, hat er sie vorher unschädlich machen wollen. Trotz seiner Jugend ist Pommer wegen Diebstahls bereits vorbestraft.

Zu dem Weggange des Lehrers Seidel, welcher seinen Wirkungsort Gettengrün so plötzlich verlassen hatte, wird gemeldet, daß dem Vorgange Folgendes zu Grunde liegt. Der junge Lehrer, an diesem Tage vom Schulspekter überrascht, hatte die Zeit verschlafen und infolge dessen den Kopf verloren; im Uebrigen wird ihm das beste Zeugnis ausgestellt, und hoffentlich nimmt er

sich den kleinen, nicht ausbleibbaren Verweis wegen seines Versehens nicht zu sehr zu Herzen.

Die beiden Mörder des Justizrates Levy zu Berlin, Werner und Groffe, welche je 15 Jahre Gefängnis zu verbüßen haben, sind am Mittwoch vom Untersuchungsgefängnis zu Moabit nach dem Strafgefängnis Plözensee mittels des „grünen Wagens“, der für schwere Verbrecher zwei Einzelzellen enthält, transportiert worden. In Plözensee werden sie, weil Beide noch nicht 18 Jahre alt sind, der Jugendabteilung zugewiesen, für welche ein besonderes Isoliergefängnis besteht. In diesem ist jeder Gefangene streng vom Andern abgeschlossen, selbst beim Spaziergange.

Selbstmord verübte ein 13jähriger Schulknaabe in Karlsbad bei Reichenberg, weil er ein Schulbuch nicht bekommen konnte, das er in der Schule vorzeigen sollte.

Kirchennachrichten von Hauswalde.

Dom. 3. Adv.: Abendmahl, Beichte 8 $\frac{1}{2}$ Uhr vorm. — Abends 5 Uhr: Abendkommunion.
Getauft: Martin Curt, S. d. E. W. Horn, E. und Färbers in B.
Beerdigt: Anna Martha Ulbricht, T. d. F. D. Ulbricht, Maurers in G., 5 M. 13 J. alt. — Fr. Martha Selma Richter geb. Große in G., Ehefrau d. F. B. Richter, Feuermanns in Großröhrsdorf, 27 J. 2 M. 8 J. alt. — Johannes Gottlieb Wendt, Hausauszügler und Zimmermann in G., 76 J. 8 M. 25 J. alt.

Kirchennachrichten von Frankenthal.

Getauft: Ernst Alfred, des Fabrikarbeiters Seidemann in Brettnig S.
Beerdigt: Clara Minna, des Häuslers und Maurers Kunath in Frankenthal T., 1 J. 10 M. 26 J. alt.
Dom. 4. Advent: vorm. $\frac{1}{2}$ 9 Uhr: Beichte und Kommunion, 9 Uhr: Hauptgottesdienst, nachm. $\frac{1}{2}$ 2 Uhr: Predigtgottesdienst.

Kirchennachrichten von Großröhrsdorf.

Geburts-Register. An Geburten wurden eingetragen: Minna Flora, T. des Fabrikarbeiters August Bernhard Rasch Nr. 123 o. — Johannes Fritz, S. des Schuhmachers Robert Emil Ritsche Nr. 183 d.
Die Anordnung des Aufgebots haben beantragt: Franz Robert Albert König, Schlosser Nr. 253 e, mit Ida Marie Plasnick Nr. 253 e.

Sterbe-Register. Als gestorben wurden eingetragen: Max Alwin, Sohn des Fabrikarb. Herrn Bernhard Grundmann Nr. 265, 1 J. 3 M. 2 J. alt. — Emil Otto, S. des Fabrikarbeiters August Emil William Nr. 171, 7 J. 8 M. 7 J. alt. — Ida Klara geb. Haufe, Ehefrau des Fabrikarb. Alwin Bruno Hennig Nr. 92 e, 27 J. 2 M. 25 J. alt. — Flora Marie Margar., 5 M. 6 J. alt und Johannes Max, 2 J. 1 M. 20 J. alt, Kinder des Fabrikarb. Joh. Otto Richter Nr. 227 b.